

KUNST UND KULTUR

1925 wurden mit „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal die Freilichtspiele auf der Großen Treppe vor St. Michael in Schwäbisch Hall begründet. Das Foto zeigt eine Szene aus dem Traditionsstück, das in Schwäbisch Hall immer wieder mit viel Erfolg aufgeführt wird.

Foto: Freilichtspiele Schwäbisch Hall, Jürgen Weller



Dank seiner historisch gewachsenen dezentralen Struktur ist Baden-Württemberg eine Kulturlandschaft von immenser Dichte. Der Reichtum des Kulturlandes liegt in seiner regionalen Vielfalt und Intensität. Darüber hinaus gibt es große staatliche Kultur stets im Doppelpack: Die ehemaligen Haupt- und Residenzstädte Stuttgart und Karlsruhe verfügen heute noch über bedeutende Einrichtungen, so dass

es diese gleich zweimal im Land gibt: Staatstheater, Staatsgalerie bzw. Staatliche Kunsthalle, Landesmuseum, Landesbibliothek.

Aber auch die kulturellen Zentren der alten Kurpfalz, Mannheim und Heidelberg, das ehemals vorderösterreichische Freiburg oder Städte wie Ulm und Heilbronn sind Kulturzentren mit überregionaler Ausstrahlung. Die

Förderung des kulturellen Lebens zählt zu den verfassungsmäßigen Aufgaben von Staat und Gemeinden in Baden-Württemberg. Öffentliche Kulturträger auf Landes- und kommunaler Ebene, aber auch private Mäzene sowie gemeinnützige Vereine und Initiativen garantieren den Bestand und den Ausbau der kulturellen Vielfalt des Landes auch in finanziell schwierigen Zeiten.

Lange schon sind Kunst und Kultur nicht nur als Faktor der Lebensqualität, sondern auch als Motor für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erkannt. Eine funktionierende und vielgestaltige Kulturlandschaft ist ein Standortfaktor: für Unternehmen, für qualifizierte Arbeitskräfte, für Zuwanderung. Sie ist Quelle für Kreativität und Innovation – und sie lockt Gäste nach Baden-Württemberg.

Lebendige Geschichte vor Ort

Das historische Erbe des Südwestens ist seine Vielfalt. Sie zeigt sich in einer Fülle von attraktiven Altstädten mit mittelalterlichem Kern, mit weltberühmten Sakralbauten, Burgen und Schlössern aus allen kunstgeschichtlichen Epochen. Mehr als drei Millionen Menschen besuchen jährlich allein die „Staatlichen Schlösser und Gärten“, darunter die Stuttgarter Wilhelma als eines der Highlights – eine einzigartige Verbindung von historischer Gartenanlage und Tierpark.

Kein Wunder auch, dass Baden-Württemberg drei UNESCO-Welterbestätten zu bieten hat: das Kloster Maulbronn (seit 1993) als die am vollständigsten erhaltene Klosteranlage nördlich der Alpen, die Klosterinsel Reichenau (seit 2000) als herausragendes Zeugnis der frühmittelalterlichen Architektur und Literatur in Mitteleuropa sowie der obergermanisch-rätische Limes (seit 2005). Das mit 548 km Länge größte antike Baudenkmal Europas verläuft zu einem guten Teil durch Baden-Württemberg. Heidelberg mit Schloss und Altstadt sowie das Schwetzingen Schloss haben begründete Hoffnung auf die begehrte Aufnahme in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. Alle diese Stätten sind Anziehungspunkte für Millionen von Besuchern aus dem In- und Ausland.

Theaterlandschaft

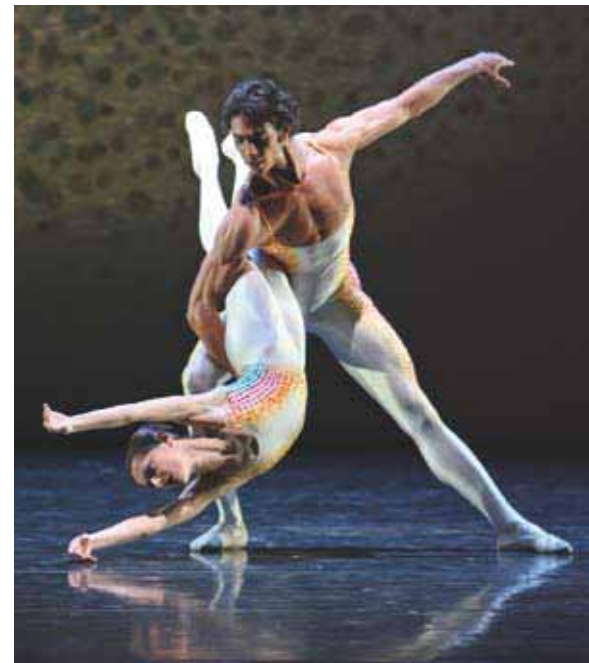
Die Württembergischen Staatstheater in Stuttgart und das Badische Staatstheater in Karlsruhe haben zentrale Funktionen in der südwestdeutschen Theaterlandschaft. Die Staatsoper Stuttgart ist mehrfach in Folge zum „Opernhaus des Jahres“ gewählt worden. Drei Landesbühnen in Tübingen-Reutlingen, Esslingen und Bruchsal bespielen nicht nur die Kommune, in der sie ansässig sind, sondern auch die umliegende Region. Mit zahlreichen Gastspielen ermöglichen sie gutes und wohnortnahes Theater im ganzen Land. Die städtischen Theater sind ein Herzstück urbaner Kultur und Ausdruck städtischen Selbstbewusstseins. Mit hoher Programmvietfalt leisten sie einen wichtigen Beitrag zum dezentralen Kulturangebot: das traditionsreiche Nationaltheater in Mannheim als bundesweit größtes städtisches Dreispartenhaus, die vier weiteren Dreispartenbetriebe mit eigenem Ensemble in Heidelberg, Freiburg, Ulm und Pforzheim sowie die Theater in Aalen, Baden-Baden, Heilbronn und Konstanz.

Eine ganze Fülle von Theatern in privater Trägerschaft sorgt auf oft finanziell dünnem Boden für beachtliche künstlerische Impulse. Sie reicht vom klassischen Theater über das Mundarttheater bis hin zum Marionetten- und Figurentheater, Tanztheater und Kabarett. Die Freien Theater sind die unabhängige Basis der Theaterlandschaft, ständig auf der Suche nach innovativen Arbeits- und Darstellungsformen. Die „Freie Szene“ baut dabei meist auf junge Nachwuchsschauspieler, denen eine „Bühne“ gegeben wird und die selbst wiederum Anregungen für die Weiterentwicklung des Theaters geben.

Einen besonderen Reiz üben die Theaterfestspiele, Festivals und Freilichtbühnen mit ihren saisonalen Attraktionen in der meist „theaterlosen“ Ferienzeit und an attraktiven historischen Spielstätten aus. Sie sind Highlights des Kulturlebens, Publikumsmagneten und finden Anerkennung weit über die Landesgrenzen hinaus: die Ettlinger Schlossfestspiele, die Opernfestspiele Heidenheim, die Rossini Festspiele Wildbad, die Schwetzingen Festspiele und Ludwigsburger Schlossfestspiele, das Inter-

nationale Bodenseefestival, das Zeltmusikfestival Freiburg oder die Händel-Festspiele und die Europäischen Kulturtage in Karlsruhe. Außerdem steht mit dem Festspielhaus das größte Opernhaus Deutschlands in Baden-Baden.

Deutschlands größte und älteste Freilichtbühne steht in Ötigheim. Die Burgfestspiele in



Das Stuttgarter Ballett ist eine der besten Compagnien der Welt und ein begehrter „Exportartikel“. Es wurde 1961 von John Cranko gegründet und zu Weltruhm gebracht. Ihm folgten in der Leitung Márcia Haydée und Reid Anderson. Das Foto zeigt eine Szene aus „Voluntaries“ (Choreografie Glen Tetley) mit Maria Eichwald und Jason Reilly.

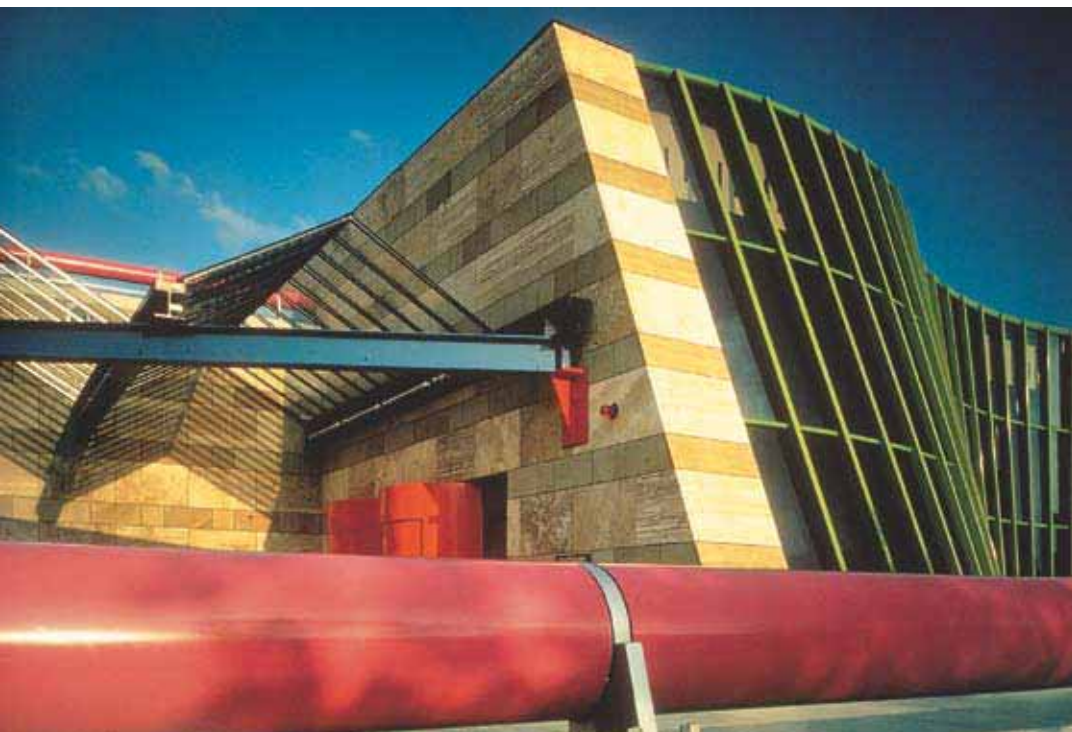
Foto: Stuttgarter Ballett

Jagsthausen wurden 1950 an historischem Ort mit dem „Götz von Berlichingen“ eröffnet. In Schwäbisch Hall wird auf den Stufen von St. Michael Freilichtspiel angeboten. Sommerattraktionen sind auch die Naturtheater von Heidenheim, Hayingen, Grötzingen, Fridingen, Reutlingen und andernorts.

Musikland Baden-Württemberg

Im musikalischen Leben des Landes spielen die Orchester eine große Rolle, viele von ihnen sind weit über das Land hinaus bekannt. Neben den Radiosinfonieorchestern des Südwestrundfunks in Baden-Baden und Stuttgart sorgen weitere acht professionelle Kultur-

im Musikleben des Landes, das mehr als ein Dutzend großer Musikfestspiele ergänzen. 1921 wurden in Donaueschingen die „Kammermusikaufführungen zur Förderung zeitgenössischer Tonkunst“ ins Leben gerufen, die heutigen „Donaueschinger Musiktage“. Die Neutöner, allen voran Paul Hindemith, setzten hier ihre Spuren und brachten die Musiktage



Der sogenannte Feuerbachsaal der im Jahr 1846 eröffneten Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe beherbergt bedeutende Gemälde des Malers Anselm Feuerbach. Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, die zu den ältesten Museumsbauten Deutschlands zählt, umfasst bedeutende Werke der altdeutschen Malerei, des flämischen, niederländischen und französischen Barock. Daneben nimmt die Kunst des 19. Jahrhunderts – sowohl aus Frankreich, als auch der deutschen Romantik und badischer Künstler – einen besonderen Stellenwert ein. Die Sammlung der Moderne mit Hauptwerken der Kunst des 20. Jahrhunderts wird in der Orangerie der Kunsthalle gezeigt.

Foto: Felix Gross

Die Neue Staatsgalerie Stuttgart, 1977 bis 1984 als postmoderner Erweiterungsbau zur Staatgalerie von dem Briten James Stirling (1926–1992) erbaut, zeigt neben ihren ständigen Sammlungen auch aufsehenerregende Sonderausstellungen.

Foto: Stuttgart-Marketing GmbH

orchester in Stuttgart, Konstanz, Reutlingen, Heilbronn, Pforzheim, Mannheim und Freiburg für ein dichtes und abwechslungsreiches Konzertangebot.

Unter den Chören des Landes ragt die von Helmuth Rilling geleitete Gächinger Kantorei heraus. Rilling ist es auch, der alljährlich mit der „Internationalen Bachakademie“ in Stuttgart eine beispiellose Konzertreihe veranstaltet. Eine ganze Reihe renommierter Institutionen und Ensembles setzt weitere Glanzlichter

zu Weltruhm. Aber auch Jazz und Pop sind im Land fest verankert – mit der Popakademie Mannheim, mit den „Jazzopen“ in Stuttgart und dem jährlich an einem anderen Ort stattfindenden Jazzfestival Baden-Württemberg sowie mit zahlreichen lokalen Jazzclubs. Die Musikhochschulen des Landes in Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart und Trossingen bieten eine Ausbildung auf internationalem Niveau und damit auch Nachwuchs für die lebendige Musikszene im Südwesten.

Staatliche, kommunale und private Kunstmuseen

Rund 1.200 Museen ganz unterschiedlichen Zuschnitts prägen die facettenreiche Museumslandschaft in Baden-Württemberg: von den großen staatlichen Instituten mit internationalem Rang über bedeutende städtische

und private Sammlungen, wichtige Spezialmuseen und regionale bäuerliche Freilichtmuseen bis hin zu einer ganzen Fülle von ehrenamtlich geführten kleineren Museen. Etwa 13 Millionen Besucher pro Jahr sprechen eine deutliche Sprache.

Eine Kulturmeile von europäischer Bedeutung erstreckt sich mitten in Stuttgart. Die Stuttgarter Staatsgalerie ist eines der meistbesuchten Kunstmuseen Deutschlands. Mit der angrenzenden Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und dem Haus der Geschichte befindet sich damit ein auch architektonisch geschlossener Komplex der Künste und Museen im Zentrum der Landeshauptstadt, direkt gegenüber den Württembergischen Staatstheatern, dem Landesmuseum Württemberg und ergänzt durch das städtische Kunstmuseum, das im markanten „Würfel“ die Stuttgarter Kunstsammlung zeigt.

Die Staatliche Kunsthalle in Karlsruhe gehört zu den ältesten und bedeutendsten Kunstmuseen in Deutschland. Im Jahr 1846 eröffnet, ist sie eines der wenigen, in großen Teilen noch in seiner alten Substanz und Ausstattung erhaltenen Kunstmuseen, das Werke aus acht Jahrhunderten zeigt. Mit dem Museum für Neue Kunst als Abteilung des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) hat das Land eines der größten Museen Europas für Gegenwartskunst. Die „art KARLSRUHE“, die sich als Kunstmesse von der klassischen Moderne bis zur Gegenwartskunst auf europäischer Ebene etabliert hat, ergänzt den Ruf von Karlsruhe als Kunststadt. Den Rhein hinauf macht die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden immer wieder mit Sonderausstellungen auf sich aufmerksam.

Eine ganze Reihe kommunaler Museen und Kunsthallen wie in Mannheim oder Tübingen und andernorts versorgen das Land mit einem flächendeckenden Ausstellungsprogramm auf internationalem Niveau. Balingen, das Braith-Mali-Museum in Biberach oder der Hohenkarpfen in Hausen ob Verena (bei Tuttlingen) sind Pilgerstätten für Kunstliebhaber.

Private Sammlungen von internationalem Rang sind weithin leuchtende Sterne in der Kulturlandschaft. Allein in den letzten Jahren sind international beachtete Attraktionen hinzugekommen: In architektonisch bemerkenswerten Bauten zeigt der Unternehmer und Mäzen Reinhold Würth seine Sammlungen, die Künzelsau und Schwäbisch Hall zu europäischem Rang geführt haben. Das Museum Frieder Burda steigert die Wirkung der Bäderstadt Baden-Baden als Publikumsmagnet. In Waldenbuch, unweit von Stuttgart, zeigt das Museum Ritter die Sammlung Marli Hoppe-Ritter in einem sehenswerten Bau.

Die traditionsreichen Akademien der Bildenden Künste in Stuttgart und Karlsruhe sowie die renommierte Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe sind weit über Baden-Württemberg hinaus bekannte Kunsthochschulen. Die Akademie Schloss Solitude in Stuttgart ist eine internationale Arbeits- und Begegnungsstätte für Künstler aller Sparten. Besonders dem künstlerischen Nachwuchs widmet sich die Kunststiftung Baden-Württemberg.



Der Kunstmäzen und Medienunternehmer Frieder Burda hat mit dem Museum Frieder Burda in Baden-Baden einen Publikumsmagneten geschaffen. Die Sammlung Frieder Burda mit Schwerpunkt in der klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst wird in einem atemberaubenden Museumsbau des New Yorker Architekten Richard Meier gezeigt – ein „Juwel im Park“ an der Lichtentaler Allee in Baden-Baden.

Foto: Museum Frieder Burda

In Waldenbuch bei Stuttgart präsentiert das Museum Ritter die Sammlung Marli Hoppe-Ritter in einem kubischen Gebäude des Schweizer Architekten Max Dudler: ein markanter Grenzpfosten zwischen Stadt und Land, Kunst und Natur. Getreu dem Firmenmotto „quadratisch, praktisch, gut“ geht es in dem lebendigen Ort der Kunstbegegnung vorwiegend um das Quadrat in der Kunst.

Foto: Museum Ritter, Victor S. Brigola



Kultur, Technik und Geschichte in der Museumslandschaft

Bedeutende kulturgeschichtliche Sammlungen befinden sich im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart (mit Außenstelle in Waldenbuch) und im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe. Hier wird insbesondere territoriale Kulturgeschichte seit dem Mittelalter gezeigt. Reichhaltiges Anschauungsmaterial bieten auch die Staatlichen Museen für Naturkunde in den beiden alten Residenzstädten. Das Lindenmuseum in der Landeshauptstadt zählt zu den bedeutendsten völkerkundlichen Sammlungen Europas. Das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim zeigt in einem avantgardistischen Bau ausgewählte Objekte aus der Technik-, Sozial- und Kulturgeschichte. Das archäologische Landesmuseum in Konstanz bietet spannende Einblicke in die Vor- und Frühgeschichte des Südwestens. Private Highlights locken auch internationale Gäste ins Land: Mercedes-Benz zeigt die Geschichte des Automobils in einem Museum, das mit seiner



Nicht nur architektonisch eine Augenweide: Das Mercedes-Benz Museum in Stuttgart hat der Geschichte des Automobils ein besonderes Zuhause gegeben.

Foto: Stuttgart-Marketing GmbH

Architektur und seinen Exponaten weltweit für Aufsehen sorgt. Eine weitere Premium-Marke des Landes, Porsche, steht nicht hinten an. Stuttgart hat damit zwei Pilgerzentren für Technikbegeisterte und Nostalgiefreunde. Das Vitra Design Museum in Weil am Rhein zeigt

im unkonventionellen Bau des Architekten Frank O. Gehry Design in seinen unterschiedlichsten Ausprägungen.

Im Jahr 1977, zum 25-jährigen Landesjubiläum, begründete Baden-Württemberg mit der Stauer-Ausstellung eine mittlerweile lange Reihe von „Großen Landesausstellungen“, die



Mit dem Literaturmuseum der Moderne – kurz LiMo genannt – hat die Marbacher Schillerhöhe ein neues Gesicht bekommen. Neben dem imposanten, weiß leuchtenden Schiller-Nationalmuseum ist das Haus für die moderne Literatur ein eindrucksvolles modernes Baukunstwerk, geschaffen vom Stararchitekten David Chipperfield. Das Deutsche Literaturarchiv zeigt hier Schätze aus seinen mehr als 1.200 Schriftsteller- und Gelehrtennachlässen.

Foto: DLA Marbach

insbesondere kulturhistorische Themen des deutschen Südwestens aufgreifen. Landesgeschichte pur bietet das Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart, eines der wichtigsten Kulturprojekte der vergangenen Jahre. Geschichte von deutschlandweiter Bedeutung vermitteln mit eindrucksvollen Ausstellungen nicht zuletzt auch die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg, die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart, die Erinnerungsstätte für Matthias Erzberger in Münsingen-Buttenhausen und die

Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte im Schloss Raastatt.

Die staatlichen Museen werden auf eigenständige und regional spezifische Weise durch zahlreiche Museen auf kommunaler Ebene ergänzt. Hier wird Alltagskultur aus den Bereichen

Hauswirtschaft und Wohnen, Handwerk, Orts- und Regionalgeschichte sowie Landwirtschaft plastisch und anregend präsentiert. Die regionalen Freilichtmuseen, seit den 1960er Jahren kontinuierlich aufgebaut, zeigen die Vielfalt des ländlichen Raums und seiner Geschichte des Bauens, Lebens und Wirtschaftens anschaulich und im Zusammenhang. Einzigartig in seiner Konzeption ist das Museum zur Geschichte von Christen und Juden in Laupheim, das einen lebendigen Zugang zur Geschichte des christlich-jüdischen Neben- und Miteinanders in der oberschwäbischen Stadt bietet.

Literatur, Film und Medien

Baden-Württemberg ist eine einzigartige Literaturlandschaft. Über achtzig literarische Museen und Gedenkstätten im Land dokumentieren die Geschichte der Literatur von der mittelalterlichen Klosterkultur bis zu den aktuellen Tendenzen. Ob Friedrich Schiller in Marbach, Faust in Knittlingen, Albert Schweitzer in Königsfeld, Annette von Droste-Hülshoff in Meersburg, Berthold Auerbach in Horb, Heinrich Hansjakob in Haslach im Kinzigtal,

Georg Wilhelm Friedrich Hegel in Stuttgart, Friedrich Hölderlin in Tübingen, Hermann Hesse in Calw, Eduard Mörike in Neuenstadt oder Christian Friedrich Daniel Schubart in Aalen – die Auswahl ist willkürlich und zeigt doch, dass das Land zu allen Zeiten bedeutende Dichter und Autoren hervorgebracht hat, in deren Namen auch Literaturpreise von Rang vergeben werden. Einen wahren Rekord stellt die Literarische Gesellschaft/Scheffelbund in Karlsruhe auf: Mit mehr als 5.500 Mitgliedern ist sie die größte literarische Vereinigung im deutschsprachigen Raum. Bedeutendes für

Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg ist ein auch bundesweit einmaliges Forum für Landesgeschichte – ein Ort der Begegnung, der Diskussion und des Dialogs.

Die Dauerausstellung und Sonderausstellungen präsentieren auf spannende Art und Weise einen Gang durch 200 Jahre Landesgeschichte.

Foto: Haus der Geschichte Baden-Württemberg



das Kulturleben im Land leisten darüber hinaus die mehr als 1.000 Bibliotheken und die zahlreichen Volkshochschulen, die sich immer mehr zu Kommunikationszentren entwickeln und den Bürgern ein vielfältiges Wissens- und Kulturangebot bieten.

Geradezu Spektakuläres hat Baden-Württemberg in Sachen Film zu bieten: Highlights wie das Trickfilmfestival, die Französischen Filmtage Tübingen–Stuttgart, die Indischen Filmtage in Stuttgart, zahlreiche Filmfestivals und nicht zuletzt die Filmakademie in Ludwigsburg und dazu eine ganze Reihe pfiffiger Köpfe haben Baden-Württemberg eine Spitzenstellung als Dienstleistungsland für die Medien- und Filmbranche erobert. Mit dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie sitzt in Karlsruhe darüber hinaus eine weltweit einzigartige Kultureinrichtung und ein Forum für die Begegnung von Wissenschaft und Kunst, Politik und Wirtschaft. Das Land und gemeinnützige Initiativen fördern die Filmlandschaft und geben Baden-Württemberg seine „laufenden Bilder“.

Soziokultur

Kulturförderung ist öffentliche und private Aufgabe. Sie lebt zu weiten Teilen auch vom ehrenamtlichen Engagement der Bürger. Das beweisen nicht zuletzt die zahlreichen soziokulturellen Zentren im Land, die eine wichtige Rolle im breiten und spartenübergreifenden Kulturangebot spielen. Fast die Hälfte der mehr als fünfzig Einrichtungen im Land, die Mitglieder im Dachverband der „Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren in Baden-Württem-



Das Theater Lindenhof in Melchingen auf der Schwäbischen Alb wurde 1981 gegründet und entstand aus der städtischen Studentenbewegung und der eigenen Jugend auf dem Land. „Deutschlands verwegenste freie Theatertruppe“ wurden die „Lindenhöfler“ schon genannt – als eines der zahlreichen Beispiele für ein soziokulturelles Zentrum in freier Trägerschaft. Das Foto zeigt eine Szene aus dem Sommertheater „Die Steine selbst“.

Foto: Theater Lindenhof

berg“ sind, kommen aus Orten mit weniger als 50.000 Einwohnern. Auch hier ist die Dezentralität eine der Säulen der Kulturpolitik. Damit wird auch der unverzichtbare Beitrag der soziokulturellen Einrichtungen für die flächendeckende Grundversorgung im ländlichen Raum deutlich.